

1. Überblick über die Geschäftsentwicklung

Die GVO (Gegenseitigkeit Versicherung Oldenburg VVaG) hat in ihrem 140. Geschäftsjahr den ertragsorientierten Wachstumskurs der Vorjahre erfolgreich fortgesetzt. Während sich das Beitragswachstum trotz steigender Wettbewerbsintensität gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht erhöht hat, war die Ertragslage in dem schwierigen Umfeld des Geschäftsjahres 2009 rückläufig; dies betrifft sowohl das versicherungstechnische als auch das nicht versicherungstechnische Ergebnis. Insgesamt wurde bei marktüberdurchschnittlichem Wachstum ein angemessenes Jahresergebnis erwirtschaftet, das zur Erhöhung der Schwankungsrückstellung und zur Stärkung der Sicherheitsmittel verwendet wird und somit eine weitere Risikovorsorge ermöglicht.

Die geschäftspolitischen Aktivitäten im Versicherungsbereich waren vor allem darauf ausgerichtet, das Profil der GVO als Spezialanbieter für die moderne Landwirtschaft und als Regionalversicherer für das Privatkundensegment weiter zu schärfen; die Produktlinien für diese Zielgruppen werden regelmäßig überarbeitet und den Markterfordernissen angepasst, im Geschäftsjahr 2009 wurden zusätzlich der Internetauftritt und die Werbemittel der Gesellschaft neu gestaltet. Die hohen vertrieblichen Investitionen in die Ausschließlichkeitsorganisation erfolgen unter der Zielsetzung, den Geschäftsanteil dieses

Hauptvertriebsweges der GVO zu stabilisieren. Wachstumsträger war jedoch auch im Geschäftsjahr 2009 wieder der Makler-Vertriebsweg mit entsprechendem Anstieg der Provisionsquote. Die selektive, ertragsorientierte Zeichnungspolitik der Vorjahre wurde ebenso fortgesetzt wie die Maßnahmen zur Sanierung verlustbringender Sparten. Im Kapitalanlagegeschäft wurde das hohe Sicherheitsniveau der Vorjahre beibehalten; die damit verbundenen Einbußen bei den Kapitalerträgen wurden dabei in Kauf genommen.

Die Vielzahl gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Veränderungen stellt insbesondere für mittelständische Versicherungsunternehmen mit ihren begrenzten personellen Kapazitäten und bescheideneren finanziellen Möglichkeiten eine besondere Herausforderung dar. Die Vorbereitung auf Solvency II, die Teilnahme an den Auswirkungsstudien (QIS = Quantitative Impact Studies) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die Umsetzung der Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk), sowie der von der GVO seit mehreren Jahren betriebene schrittweise Ausbau des Risikomanagementsystems führen zu erhöhten Anforderungen, denen sich die GVO auch im Geschäftsjahr 2009 gestellt hat.

Mit dem Ergebnis des 140. Geschäftsjahres weist die GVO nunmehr zum fünften Mal hintereinander ein Beitragswachstum und zum siebten Mal in Folge einen Jahresüberschuss aus; Ertrag und Wachstum unterstreichen die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvereins. In dem Zeitraum von 2003 bis 2009 hat die GVO damit aus eigener Kraft ihr Eigen-

kapital um 4,4 Mio. Euro erhöht und damit die Voraussetzung dafür geschaffen, auch künftigen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen gerecht zu werden.

2. Beitragsentwicklung

Die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre hat sich auch im Geschäftsjahr 2009 fortgesetzt. So stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 2,8 % (Vorjahr 2,7 %) auf 16,1 Mio. Euro (Vorjahr 15,6 Mio. Euro).

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 0,7 % (Vorjahr -1,7 %).

Die verdienten Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 2,9 % (Vorjahr 2,7 %) auf 15,9 Mio. Euro (Vorjahr 15,4 Mio. Euro). Das kontinuierliche Wachstum der GVO ist das Ergebnis hoher vertrieblicher Investitionen. Dabei handelt es sich wie in den Vorjahren um den Ausbau des Vertriebs über Makler und Mehrfachagenten, die auch im Geschäftsjahr 2009 die wichtigsten Wachstumsträger der GVO waren; die schon seit mehreren Jahren laufenden Maßnahmen zur fachlichen und verkäuferischen Qualifizierung der eigenen Vermittlerorganisation wurden nochmals intensiviert, um die Beratungsqualität gegenüber unseren Mitgliedern weiter zu verbessern und die Vertriebsleistung der Stammorganisation zu erhöhen; ebenso wurden die

Vertriebskooperationen mit anderen mittelständischen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit fortgeführt.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 7,3 Mio. Euro (Vorjahr 6,6 Mio. Euro).

3. Schadenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 blieb die GVO von großen Sturmschadeneignissen verschont. Allerdings erhöhte sich die Anzahl größerer Einzelschäden gegenüber den Vorjahren erheblich, wobei vor allem die Sparte Hausrat betroffen war. Dadurch ist der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um 0,4 Mio. Euro (+4,1 %) gestiegen, obwohl die Schadensstückzahl im Geschäftsjahr mit 6.431 Schäden gegenüber dem Vorjahr (7.061 Schäden) um 8,9 % gesunken ist. Die Geschäftsjahresschadenquote ist auf 58,7 % gegenüber dem Vorjahr (58,0 %) angestiegen. Die Abwicklung der Vorjahresschäden führte wiederum zu positiven Ergebnissen, sodass sich eine Bruttoschadenquote nach Abwicklung von 55,2 % (Vorjahr 47,3 %) ergibt. Unter Einbeziehung des Rückversicherungsergebnisses beträgt die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung 53,9 % (Vorjahr 54,7 %). Die Bewertung der Schadenreserven erfolgte wie in den Vorjahren nach dem Vorsichtsprinzip; sie ist so bemessen, dass auch in den Folgejahren weiter mit positiven Abwicklungsergebnissen zu rechnen ist. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belaufen sich zum

Bilanzstichtag auf brutto 67,1 % (Vorjahr 71,6 %) der gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen.

4. Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich im Geschäftsjahr 2009 um 5,2 % auf 6,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro) erhöht. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Anstieg der Position Provisionen, Courtagen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler um 0,4 Mio. Euro. Demgegenüber konnten die Verwaltungsaufwendungen trotz der Tarifierhöhungen und der Übernahme von Auszubildenden in das Angestelltenverhältnis gesenkt werden. Insgesamt stieg die Bruttokostenquote auf 38,8 % (Vorjahr 38,0 %). Die Kostenquote für eigene Rechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht auf 44,2 % (Vorjahr 42,0 %).

5. Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 ist geprägt zum Einen durch das überdurchschnittliche Beitragswachstum (+2,8 %), zum Anderen durch den gleichzeitigen Anstieg des Schadenaufwands (+19,9 %) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (+5,2 %). Die combined ratio, die Summe aus Bruttoschaden- und Bruttokostenquote erhöhte sich dadurch auf 94,0 % (Vorjahr 85,3 %). Die versicherungstechnische Bruttorechnung schließt vor Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist gekennzeichnet unter anderem durch eine Erhöhung des Selbstbehaltes in den Sach- und Haftpflichtversicherungszweigen. Den um 0,7 Mio. Euro gestiegenen Beitragseinnahmen für eigene Rechnung steht eine Erhöhung der Schadenaufwendungen für eigene Rechnung in Höhe von 0,3 Mio. Euro gegenüber. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit einer Bruttokostenquote von 38,8 % sind in dieser Höhe nicht durch Rückversicherungsprovisionen gedeckt, so dass die Kosten für eigene Rechnung um 0,5 Mio. Euro angestiegen sind. Die aus den Vorjahren vorhandene Drohverlustrückstellung in den Sparten Rechtsschutz und verbundene Wohngebäudeversicherung wurde auf Grund der bereits erreichten Sanierungsergebnisse um 0,2 Mio. Euro vermindert. Insgesamt schließt die versicherungstechnische Nettorechnung vor Schwankungsrückstellung mit einem positiven Ergebnis von 0,25 Mio. Euro (Vorjahr 0,24 Mio. Euro).

Nachdem die Schwankungsrückstellung bereits im Vorjahr um 0,3 Mio. Euro erhöht wurde, ergibt sich im Geschäftsjahr 2009 erneut eine hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. Euro, sodass sich nach Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Verlust von 0,3 Mio. Euro ergibt.

Die Schwankungsrückstellung erhöht sich durch diese erneute Zuführung auf nunmehr 2,9 Mio. Euro.

Versicherungszweig/ -art	Veränderung der gebuchten Beiträge brutto %	Bilanzielle Schadenquote brutto %	Aufwendungen für den Versiche- rungsbetrieb brutto %
Kraftfahrzeug- Haftpflicht	-110,7	43.540,6	0,0
Fahrzeugvoll	-144,9	5.335,9	0,0
Fahrzeugteil	-144,9	599,6	0,0
Kraftfahrt-Unfall	0,0	0,0	0,0
Allg. Unfall	4,0	32,4	42,2
Allg. Haftpflicht	2,7	40,0	51,1
Rechtsschutz	-12,2	67,7	37,9
Feuer	5,3	55,0	27,2
Einbruchdiebstahl	-0,4	86,5	31,9
Glas	-4,4	42,0	61,9
Sturm	10,1	5,7	36,4
Verb. Hausrat	-1,2	51,6	41,2
Verb. Wohngebäude	9,2	75,6	32,2
Leitungswasser	12,7	123,8	36,6
Gesamt	2,8	55,3	38,8

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäftes ist in der Tabelle dargestellt:

6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die nichtversicherungstechnische Rechnung wird durch das Kapitalanlageergebnis sowie durch die sonstigen Aufwendungen und Erträge bestimmt.

Die Kapitalanlagen betragen einschließlich der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten am Bilanzstichtag 16,3 Mio.

Euro (Vorjahr 16,2 Mio. Euro). Die Anlagepolitik erfolgte auch im Geschäftsjahr 2009 mit der langfristigen Zielsetzung, das hohe Sicherheitsniveau der Anlage beizubehalten. Als Auswirkung der Finanzmarktkrise und des damit verbundenen Zinsrückgangs sind die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009 um 10,7 % gesunken auf 0,65 Mio. Euro (Vorjahr 0,73 Mio. Euro). Die Aktienquote lag am Bilanzstichtag bei 1,2 %.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2009 ein positives Kapitalanlageergebnis in Höhe von 0,47 Mio. Euro (Vorjahr 0,53 Mio. Euro). Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip, ohne Anwendung der Bewertungsregeln nach § 341 b Abs. 2 HGB (neu).

Ein weiterer positiver Beitrag zur Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich aus dem Ergebnis der Vermittlungstätigkeit in den nicht selbst betriebenen Versicherungszweigen und Produkten an die Gesellschaften des Gothaer Konzerns und die Aachener Bausparkasse AG.

7. Jahresüberschuss/Eigenkapital

Im Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2009 kommt die GVO trotz der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. Euro zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. Euro, der in voller Höhe zur satzungsgemäßen Erhöhung der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG verwendet wird. Das von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG begebene Genussrechtskapital und der nachträgliche Gründungsstock haben eine Laufzeit bis zum 01. Januar 2013.

Das Eigenkapital der GVO beträgt am Ende des Geschäftsjahres somit 4,6 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro). Die gesamten Sicherheitsmittel einschließlich des Genussrechtskapitals betragen 5,5 Mio. Euro; dies entspricht 75,1 % der Beiträge für eigene Rechnung. Die Anforderungen an die Kapitalausstattung von Versiche-

rungsunternehmen werden erfüllt; der Erfüllungsgrad beträgt 195 % (Vorjahr 213 %), die Überdeckung 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,7 Mio. Euro). Ursächlich für diesen Rückgang ist eine gesetzliche Erhöhung des Garantiefonds i. H. v. 0,2 Mio. Euro.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Anlage des Vermögens gemäß § 54 Abs. 1 VAG werden ebenfalls in vollem Umfang erfüllt; die gebotene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen nach § 54 ff. VAG ist noch nicht gegeben.

8. Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Als Versicherungsverein übernimmt die GVO Risiken ihrer Mitglieder und ist mit der Wahrnehmung dieser Funktion auch selbst sehr unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken rechtzeitig begegnen zu können, wurde das Risikomanagement der GVO im Jahre 2003 reorganisiert und seitdem Jahr für Jahr schrittweise weiterentwickelt und ausgebaut. Heute verfügt die GVO über ein wirksames Risikomanagement-System, mit dem Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten, frühzeitig erkannt werden, und das unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken identifiziert und – soweit möglich – nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Ausmaß einer möglichen Risikoauswirkung eingeschätzt. Zur Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist eine Risikocontrollingfunktion eingerichtet (Risikobeauftragter), die unmittelbar an den Vorstand berichtet. Der Risikobeauftragte informiert über die von ihm erstellten Risikoberichte die Entscheidungsträger über die Ergebnisse der Risikobewertung und deren Veränderungen sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Zusätzliche Limitsysteme als Auslöser für Risikosteuerungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2009 für die wichtigsten versicherungstechnischen Kenngrößen, die Beitrags-, Schaden-, und Kostenentwicklung eingeführt. In einer monatlichen Konferenz des Vorstandes mit den Prokuristen (Risikokonferenz), wird die Risikolage der Gesellschaft regelmäßig analysiert und beurteilt.

Die Anforderungen an das Risikomanagement-System und die Umsetzung der MaRisk bei der GVO wurden dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009 vorgestellt und erläutert; in diesem Zusammenhang wurden auch die Geschäfts- und Risikostrategie der GVO mit dem Aufsichtsgremium erörtert. Über die aktuelle Geschäftsentwicklung und Risikolage wird der Aufsichtsrat regelmäßig in seinen Sitzungen, der Vorsitzende des Aufsichtsrates in monatlichen Besprechungen mit dem Vorstand informiert.

Einen weiteren Beitrag zur Risikofrüherkennung liefert die Interne Revision, die nach einem vom Vorstand festgelegten Revisionsplan alle Funktionsbereiche der GVO in regelmäßigen Abständen überprüft.

Risiko- und Revisionsberichte wurden dem Vorstand und der Aufsichtsbehörde im Geschäftsjahr fristgerecht vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken:
Die versicherungstechnischen Risiken sind in der Schaden-Unfall-Versicherung als die wesentlichsten Risiken einzustufen. Zum Einen können sich die kalkulierten Tarife und damit die in den Versicherungsverträgen vereinbarten Prämien als nicht auskömmlich herausstellen (Prämienrisiko), zum Anderen können die zur Schadenregulierung gebildeten Schadenrückstellungen sich als nicht ausreichend erweisen (Reserverisiko). Dem Prämienrisiko begegnet die GVO durch eine vorsichtige Tarifierung sowie durch eine selektive und qualitätsorientierte Zeichnungspolitik. Soweit die Prämieinnahmen einzelner Versicherungszweige nicht auskömmlich sind, werden die entsprechenden Tarife angepasst und Sanierungsmaßnahmen im Versicherungsbestand eingeleitet. Dies gilt für die Rechtsschutz- und Wohngebäudeversicherung. Die in diesen beiden Sparten gebildete Drohverlustrückstellung ist eine Vorsorge vor versicherungstechnischen Verlusten; sie wurde in ihrer Höhe entsprechend der aktuellen Einschätzung dieser Sparten angepasst. Dem Reserverisiko begegnet

die GVO durch angemessen hoch gebildete Schadenrückstellungen, die in allen Versicherungszweigen zu positiven Abwicklungsergebnissen führen sollen. Zur weiteren Absicherung gegenüber versicherungstechnischen Risiken unterhält die GVO Rückversicherungsverträge bei Rückversicherungsunternehmen mit guter und sehr guter Bonität. Die Rückversicherungskonzeption wird jährlich überprüft und an Bestandveränderungen und Änderungen der versicherungstechnischen Risikolage angepasst. Alle Rückversicherungsverträge für 2010 konnten frühzeitig vor dem 31. Dezember 2009 platziert werden.

Risiken aus Kapitalanlagen:

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Das Marktrisiko besteht in der Möglichkeit von Verlusten auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen; es umfasst das Zinsänderungsrisiko, Preisrisiken aus Aktien und anderen Kapitalanlagen. Das Bonitätsrisiko ist die Möglichkeit eines Verlustes auf Grund des Ausfalls eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht in der Möglichkeit, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Zur Minderung des Marktrisikos hat bei der Anlagepolitik der GVO die Sicherheit der Anlage wie in den Vorjahren eine besondere Bedeutung; Investitionen erfolgten auch im Geschäftsjahr 2009 überwiegend in Namenspapieren mit geringen Abschreibungsrisiko. Die

Aktienquote betrug zum Bilanzstichtag 1,2 %. Die Werthaltigkeit der Kapitalanlagen wird in Zusammenarbeit mit der für die GVO tätigen Asset Management Gesellschaft ständig überprüft.

Die GVO verfügt am Bilanzstichtag über stille Reserven in Höhe von 566 Tsd. Euro. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise erfolgt die Zeitwertermittlung auf Basis einer risikoadjustierten Zinsstrukturkurve.

Festverzinsliche Wertpapiere erwirbt die GVO nur von Emittenten guter und sehr guter Bonität, im Portfolio sind nur Papiere mit Einlagensicherung. Das Exposure gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag 58,7 % der gesamten Kapitalanlagen.

Durch die jährliche Liquiditätsplanung, die monatlich fortgeschrieben wird, und durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung begegnet die GVO dem Risiko unzureichender Liquidität. Die Laufzeitenstruktur der Rentenpapiere mit ihren jährlichen Kapitalrückflüssen ist ein weiterer Beitrag zur Liquiditätssicherung.

Die vom Vorstand festgelegte Anlagepolitik ist in detaillierten Anlagerichtlinien dokumentiert; die Einhaltung dieser Richtlinien durch die beauftragte Asset Management Gesellschaft wird vom Vorstand laufend überwacht. Es bleibt festzustellen, dass die nach §§ 54 ff. VAG gebotene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen noch nicht gegeben ist. Alle aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests des Geschäftsjahres wurden bestanden.

Sonstige Risiken:

Um den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft zu begegnen, existiert ein Meldeverfahren, nach dem offene Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern oder Rückversicherungsunternehmen, soweit sie bestimmte Schwellenwerte übersteigen, dem verantwortlichen Entscheidungsträger berichtet werden.

Zur Verminderung der operationalen betrieblichen Risiken im Bereich der Datenverarbeitung wurde das im Jahre 2008 eingeführte neue Dokumentenmanagement-System weiter entwickelt; darüber hinaus erfolgten weitere Maßnahmen im IT-Bereich zur Sicherung der ständigen Verfügbarkeit der Systeme sowie zur Datensicherung im Notfall.

Um der möglichen Ausbreitung einer Virusinfektion vorzubeugen, wurden die von den Gesundheitsbehörden vorgeschlagenen Präventivmaßnahmen umgesetzt. Um möglichen Risiken aus dem unerlaubten Eindringen betriebsfremder Personen in die Geschäftsräume zu begegnen, wurde im Geschäftsjahr eine Zugangskontrolle für das Direktionsgebäude installiert. Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird z. B. durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen sowie durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen begrenzt. Darüber hinaus werden alle Abteilungen durch die Interne Revision regelmäßig überprüft.

Zur Verbesserung der Risikolage der GVO insgesamt trägt der Abschluss eines langfristigen Kooperationsvertrages mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG bei, der im Geschäftsjahr 2009 als Ergänzung zu den bereits seit 2002 bestehenden Vereinbarungen abgeschlossen wurde.

Entwicklung der Risikolage:

Insgesamt verfügt die GVO als mittelständisches Versicherungsunternehmen unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips über ein angemessenes Risikomanagement-System, mit dem Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar sind. Dadurch ist gewährleistet, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Im Hinblick auf die Anforderungen, die sich aus den MaRisk (Mindestanforderungen für das Risikomanagement) und Solvency II ergeben, ist die GVO bestrebt, ihr Risikomanagementsystem auch in den kommenden Jahren weiter zu entwickeln und auszubauen – unter Berücksichtigung der auf Grund ihrer Betriebsgröße hierfür vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten. In 2010 werden zwei Mitarbeiter der GVO ihre Qualifizierung zum Risikomanager Versicherungen (IHK) abschließen, außerdem ist die GVO Praxispartner eines von der EU geförderten wissenschaftlichen Forschungsprojektes zur Entwicklung eines Solvency II kompatiblen Risikomanagementsystems für kleinere Versicherungsunternehmen.

Zur Entwicklung der Risikolage ist folgendes festzuhalten: In der Versicherungstechnik ist keine wesentliche Veränderung der Risikolage erkennbar; der nach wie vor unbefriedigenden Ertragslage in den Sparten VGV und Rechtsschutz steht eine deutliche Erhöhung in der Summe aus den Positionen Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung gegenüber. Durch das in Folge der Finanzmarktkrise länger anhaltende niedrige Zinsniveau steigt das Risiko, dass die Kapitalerträge über einen längeren Zeitraum und stärker als erwartet absinken. Für die Schadenunfallversicherer bedeutet dies, dass eventuelle versicherungstechnische Verluste nicht in dem Umfang wie bisher durch positive Ergebnisse aus dem Kapitalanlagegeschäft ausgeglichen werden können. Auch für die GVO ergibt sich hieraus noch stärker als bisher die Notwendigkeit versicherungstechnische Gewinne zu erzielen.

9. Zukunftsperspektiven und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Die Situation, in der sich die GVO in den zukünftigen Geschäftsjahren befindet, ist gekennzeichnet durch einen stagnierenden Markt der Schaden-/Unfallversicherung mit steigender Wettbewerbsintensität. Hinzu kommt die als Folge der Finanzmarktkrise nach wie vor vorhandene Unsicherheit an den Kapitalmärkten verbunden mit einem aktuell extrem niedrigen Zinsniveau. Eine mögliche

inflationäre Entwicklung in den kommenden Geschäftsjahren würde die GVO als Schaden-/Unfallversicherer in zweifacher Weise belasten: Preissteigerungen führen zu erhöhten Schadenaufwendungen, die erst mit großer zeitlicher Verzögerung durch Beitragsanpassungen ausgeglichen werden können; aus der als Folge des Preisanstiegs zu erwartenden Zinserhöhung ergeben sich gleichzeitig Abschreibungsrisiken bei den Kapitalanlagen. Die GVO wird dieses Szenario im laufenden Geschäftsjahr bei der Anlagepolitik und bei der Reservierungspolitik soweit möglich berücksichtigen. Trotz des schwierigen Marktumfeldes ist die GVO zuversichtlich, das ertragsorientierte Wachstum auch in den folgenden Jahren fortsetzen zu können.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die Erzielung positiver versicherungstechnischer Ergebnisse in allen betriebenen Versicherungszweigen. Demzufolge werden die Maßnahmen zur Sanierung der verbundenen Gebäudeversicherung und der Rechtsschutzversicherung konsequent fortgesetzt. Im Neugeschäft bemüht sich die GVO verstärkt um die Förderung der positiv verlaufenden Versicherungszweige. Im Rahmen der Zeichnungspolitik und bei der Auswahl der Vertriebspartner hat die Erzielung positiver Deckungsbeiträge höchste Priorität, gegebenenfalls auch zu Lasten des Wachstums.

Einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnissituation erwartet die GVO durch die Fortsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung. Dies gilt insbesondere für die Vertriebsaufwendungen, die – im Gegensatz zu den gesunkenen Verwaltungsaufwendungen – auf Grund des überdurchschnittlichen Wachstums der vergangenen Jahre deutlich angestiegen sind. So sind die vertrieblichen Maßnahmen bei der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation darauf ausgerichtet, durch Einsatz eines neuen Beratungskonzeptes die Kundenkontakte und die Beratungsqualität zu erhöhen, die Stornoquote zu senken und somit eine positive Bestandsentwicklung in diesem Vertriebsweg zu erreichen.

In den nicht selbst betriebenen Versicherungszweigen, also insbesondere in der Kraftfahrt-, Leben- und Krankenversicherung, vermittelt die GVO mit ihrer Ausschließlichkeitsorganisation an die Gesellschaften des Gothaer Konzerns; in diesen vermittelten Zweigen erwartet die GVO nach intensiven Qualifizierungsmaßnahmen eine Belebung des Geschäftes und damit eine Steigerung der Deckungsbeiträge aus der Vermittlungstätigkeit.

Beim Kapitalanlagegeschäft geht die GVO im laufenden Geschäftsjahr von einer weiteren Verminderung des Ergebnisses aus. Durch die geringere Ausschüttung einer Tochtergesellschaft werden insbesondere die Erträge aus Beteiligungen deutlich niedriger ausfallen.

Der planmäßige weitere Ausbau des Risikomanagement-Systems unterstreicht in Verbindung mit der vorhandenen Eigenkapitalausstattung die Vorbereitung der GVO auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Solvency II. Die Risikostrategie des Vereins, die langfristig eine Solvenzquote von mehr als 200 % vorsieht, wird regelmäßig mit dem Aufsichtsrat erörtert. Insgesamt geht die GVO bei moderatem Wachstum und durchschnittlichem Schadenverlauf für die kommenden Geschäftsjahre davon aus, ein positives Gesamtergebnis zu erzielen, mit dem die Sicherheitsmittel des Vereins weiter ausgebaut werden können, sodass die Zukunftsfähigkeit der GVO gesichert ist.

Betriebene Versicherungsbranche und -arten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

- **Unfallversicherung**
 - Einzel-Voll-Unfallversicherung
 - Einzel-Teil-Unfallversicherung
 - Gruppen-Voll-Unfallversicherung
 - Gruppen-Teil-Unfallversicherung
 - Kraftfahrt-Unfallversicherung
- **Allgemeine Haftpflichtversicherung**
 - Privat-Haftpflichtversicherung
 - Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
 - Umwelt-Haftpflichtversicherung
 - Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
 - Sonstige Haftpflichtversicherung
- **Kraftfahrtversicherung (auslaufend)**
 - Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 - Fahrzeuqvollversicherung
 - Fahrzeugteilversicherung
- **Rechtsschutzversicherung nach ARB**
- **Feuerversicherung**
 - Industrie-Feuerversicherung
 - Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 - Sonstige Feuerversicherung
- **Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung**
- **Leitungswasser (LW)-Versicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **EC-(Extended Coverage) Versicherung**

Betriebene Versicherungsbranche und -arten des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

- **Sachversicherung (wie oben)**